

Kirchenmusikalische Informationen

Kirchenmusik
im Bistum Osnabrück

Heft 64
April 2023 bis September 2023



KIRCHENMUSIK

IM BISTUM OSNABRÜCK

Titelfoto: Die neue Orgel in St. Jakobus / Sögel (Jörg Christian Freese)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Nr. 65): 31. August 2023

Bitte beachten Sie: Das Terminfenster für die Veröffentlichung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen reicht voraussichtlich im nächsten Heft von September 2023 bis März 2024

Termine und Berichte bitte senden an:

Bischöfliches Generalvikariat,
Bereich Liturgie & Kirchenmusik,
Domhof 12, 49074 Osnabrück,
Telefon: 0541 318-221
E-Mail: kirchenmusik@bistum-os.de

Aktuelle Ergänzungen in der Online-Ausgabe:
www.kirchenmusik-im-bistum-osnabrueck.de

Kirchenmusikalische Informationen

Kirchenmusik im Bistum Osnabrück
www.kirchenmusik-im-bistum-osnabrueck.de

Nr. 64 April 2023 bis September 2023

Editorial	4
Thema / Berichte	5
Besprechungen	16
Neues aus dem Bistum	18
Kirchenmusikalische Ausbildung	26
Gottesdienst / Konzerte	31
Ansprechpartner in Sachen Kirchenmusik	35
Letzte Seite	38

Herausgegeben vom Bereich Liturgie & Kirchenmusik
im Bischöflichen Generalvikariat Osnabrück,
Domhof 12, 49074 Osnabrück, Telefon: 0541 318-221

Redaktion: Thomas Pfeifer, Axel Eichhorn, Martin Tigges,
Jörg Christian Freese

Druck: Levien Druck- und Verlagshaus, Osnabrück
Auflage: 1.200 Exemplare

Abkürzungen bei den Artikeln/Besprechungen:
Axel Eichhorn (ae), Jörg Christian Freese (jcf), Dominik Giesen (dg),
Maria Hartelt (mh), Dominik Lübbers (dl), Stefanie Lübbers (sl),
Stefan Mahr, Thomas Pfeifer, Ralf Stiewe (rs), Martin Tigges (mt)

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie viele Fachzeitschriften, so startet auch unser Heft mit einem Editorial. Dessen Aufgabe ist es, die Leserschaft auf den Inhalt der jeweiligen Publikation neugierig zu machen und vielleicht auch, eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte durch ein Redaktionsmitglied zu geben.



In den vergangenen Jahren habe ich mich oft gefragt, ob überhaupt jemand dieses Editorial liest. Daher möchte ich in diesem Heft ein Experiment wagen: Die ersten drei Leserinnen/Leser, die mir das Codewort: „Ich hab's gelesen“ per Email zuschicken, bekommen von mir zur Auswahl entweder eine Stunde kostenlosen Gesangsunterricht oder zwei Freikarten für das Konzert des Kammerchores Bersenbrück am 11. Juni in St. Vincenz, Stiftshof 3, mit dem Magnificat und der Missa latina des Jazz-Komponisten Bobbi Fischer. Mitglieder der Redaktion und meine hauptamtlichen Kollegen sind davon allerdings ausgenommen.

Haben Sie vielleicht nach den Sommerferien an einer unserer Veranstaltungen teilgenommen? Lassen Sie diese noch einmal Revue passieren mit den Berichten und Fotos im Heft. Und bei der erfolgreich gestarteten „modularen“ C- (bzw. D-) Ausbildung gibt es natürlich in diesem Jahr wieder einen neuen Kurs. Überlegen Sie doch einmal eine Teilnahme, es lohnt sich!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihr/Euer Axel Eichhorn

Kurzer Rückblick zum Chortag am 8. Oktober 2022

Am 8. Oktober 2022 trafen sich bistumsweit ca. 750 Sängerinnen und Sänger zu einem diözesanen Chortag an verschiedenen Orten. Konkrete Versammlungsziele waren der Osnabrücker Dom St. Petrus, die Propsteikirche St. Johann in Bremen, St. Bonifatius Lingen, St. Josef Papenburg und St. Nikolaus Ankum. Im Vorfeld wurde für die halbtägige Veranstaltung ein 78-seitiges Chorheft mit 38 Titeln erstellt. Die musikalischen Teams, bestehend in der Regel aus 3 Mitgliedern der Kantorenkonferenz des Bistums, konnten vor Ort auf dieser Basis zielgruppenbezogen ihre Programmgestaltung vornehmen. Die Resonanz auf das neue Format war ausgesprochen positiv. Viele Sängerinnen und Sänger sprachen während der Veranstaltungen von einem schönen und wohltuenden Erlebnis, endlich mal wieder in einer Gruppengröße singen zu können, welche die eigenen Möglichkeiten

vor Ort deutlich übersteigt. Auch wenn im Vorfeld Unsicherheit herrschte, inwieweit sich Corona negativ auf die Veranstaltung auswirken würde, blieb die Situation doch entspannt und die Teilneh-



Foto: Privat

menden konnten ohne große Unsicherheiten in den Gesang miteinstimmen. Eine Fortsetzung im Turnus von 2-3 Jahren ist geplant. (mt)

Auf neuen Wegen

Bistum Osnabrück startet bei den Werkstatttagen 2022 eine neue Ausbildungsstruktur

Mit den Werkstatttagen Kirchenmusik 2022 hat im Bistum Osnabrück ein neuer Zeitabschnitt kirchenmusikalischer Ausbildung begonnen. In der gepflegten Atmosphäre des Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen versammelten sich insgesamt 38 Teilnehmer*innen sowie 9 Referent*innen. Insgesamt 23 Personen hatten sich entschlossen, dem Angebot einer revidierten C- bzw. D-Ausbildung zu folgen und im Rahmen von Eignungsprüfungen ihren Stand der musikalischen Fähigkeiten und Kenntnisse zu präsentieren.

Was ist nun neu an dem Ausbildungsformat? Zunächst einmal die Tatsache, dass im Bistum Osnabrück zukünftig C-Qualifikationen in den Fachrichtungen Orgelspiel, Chorleitung, Kinderchorleitung, Populärmusik und Liturgisches Singen erworben werden können. Unter dem Stichwort „Kombinierte C-Prüfung“ legen die C-Schüler*innen Prüfungen ab, die sich schwerpunktmäßig aus den Fachrichtungen Orgelspiel und Chorleitung zusammensetzen und der bundesweiten Rahmenordnung für die C-Prüfung entsprechen. Dieses neue Ausbildungskonzept fußt auf der Arbeit der Kantorenkonferenz, welche sich im Sommer 2020 das Ziel gesetzt hatte, die Zeit der coronabedingten Einschränkungen zu nutzen und ein neues kirchenmusikalisches Ausbildungskonzept zu erarbeiten. Ausdrücklich sollten hier auch Erfahrungen aus anderen Weiterbildungskursen einfließen und das thematisch breite Interesse an kirchenmusikalischen Inhalten aufgenommen werden.

Im Zuge der Ausarbeitung stellte sich heraus, dass das derart konzipierte C-Konzept quasi in reduzierter Form auch die Möglichkeit zu einer D-Ausbildung beinhalten könnte. Abgesehen vom Einzelunterricht werden die Fächer des D-Kurses als Auszug aus dem C-Angebot unterrichtet. Auf diese Weise ist zu gewährleisten, dass die Neukonzeption nicht zu einer Überforderung für alle Beteiligten wird.

Im Rahmen der Lingener Tage konnten nun 23 Personen in die neue Ausbildung aufgenommen werden. Diese setzen sich nach Fachrichtungen aufgeschlüsselt wie folgt zusammen: Kombinierte C-Prüfung: 4 Personen, Orgelspiel C: 5, Chorleitung C: 2, Kinderchorleitung C: 3, Populärmusik C: 4, Orgelspiel D: 3 und Populärmusik D: 2 Personen. Für die C-Qualifikation sind als Unter-



richtszeitraum 2 Jahre vorgesehen, für die D-Ausbildung in der Regel ein Jahr. Erstmals findet in ausgewählten Fächern ein Teil des Unterrichts im digitalen Selbststudium statt. Ebenso bedarf das neue Konzept auch der Mitarbeit weiterer externen Kolleginnen und Kollegen, die insbesondere in der Fachrichtung Populärmusik ihre Expertise einbringen. Nach vier langen und intensiven Unterrichtstagen waren sich aber alle Mitwirkenden an den Werkstatttagen einig, dass der Start in das neue Format geglückt ist. Ein Höhepunkt am Sonntag war die Zeugnisübergabe an die 5 Absolvent*innen des letzten Ausbildungsjahres. (mt)



Werkstatttage Kirchenmusik 2023

Im Zeitraum vom 15. bis 20. Oktober 2023 finden im Kloster Thuine die nächsten Werkstatttage Kirchenmusik statt. Beginn ist am Sonntagnachmittag, das Ende am Freitagmittag. Auf dem Programm stehen ein vielfältiges Workshop-Angebot, ein besonderes Konzerterlebnis am Sonntagabend sowie ein stimmungs-volles gemeinsames Musizieren im Werkstattchor. Die Leitung dieser Veranstaltung haben B. Baumgartner, A. Eichhorn, J. C. Freese, M. Hartelt, F. Schwind, R. Stiewe und M. Tigges. Wer sich jetzt schon für den weiteren Fortgang der Planungen interessiert und zu einem späteren Zeitpunkt weitere Infos erhalten möchte, kann sich unter kirchenmusik@bistum-os.de vormerken lassen. Wir freuen uns jetzt schon auf das gemeinsame Treffen, diesmal in Thuine! (mt)



Fotos: Peter Gottselig

ADAM – Die Suche nach dem Menschen

CHORPROJEKT mit Konzert

Am 01. Oktober 2022 fand ein besonderes Chorprojekt des Hollager Chores CANTAREM seinen Abschluss: In der mit 800 Konzertbesucher*innen ausverkauften Haselandhalle wurde das Oratorium ADAM des Neusser Komponisten Gregor Linßen aufgeführt. Ca. 120 Mitwirkende, Chorsängerinnen und -sänger aller Altersstufen, Solist*innen, Instrumentalist*innen, 2 Schauspieler und nicht zuletzt Gregor Linßen selbst gestalteten unter der Leitung von Maria Hartelt einen eindrucksvollen und bewegenden musikalischen Abend.

Ein langer Weg war es bis hierhin, denn während der Probenphase kam Corona ... Das Durchhalten war nicht leicht, die Begeisterung musste wachgehalten werden. Zwei Projekte halfen uns dabei – beide auf YouTube nachzusehen:

1. Ein Solokonzert mit Gregor Linßen und seiner Band am Tag der eigentlichen Aufführung
2. Ein stay@home-Video mit einem Lied aus ADAM



Immer noch klingt die Musik von ADAM in allen Mitwirkenden nach. Eine besondere Art, die Eindrücke rund um unser Chorprojekt zu verarbeiten schildert eine Chorsängerin: „Die Texte und die Musik des Oratoriums ADAM und die damit verbundenen Proben ... waren mir in dieser schweren Zeit der Pandemie Stütze und Halt, vor



allem aber Quelle der Inspiration für zahlreiche neue Werke aus den Bereichen Grafik, Druckgrafik und Malerei. Dafür tausend Dank an Maria Hartelt, Gregor Linßen und das gesamte Team!"

DANKE an alle, die diesen Weg mitgegangen sind, die sich eingebracht haben mit viel Zeit, Energie und Ideen, und die immer zur Stelle waren. DANKE in besonderer Weise an Gregor Linßen – die Zusammenarbeit war nicht nur für den Chor, sondern auch für mich eine große Bereicherung!
(mh)

„Wo ist der Mensch, den Gott als sein Ebenbild schuf?“ – MUSIKWALLFAHRT mit Konzert

Die Wallfahrt begann mit der Suche nach den Menschen, die sich auf diese Reise einlassen. Fünf Tage in den Herbstferien 2022 im Jugendgästehaus Johannesburg in Papenburg.

Das Programm einer Wallfahrt ist meistens straff, ihre Wege bestehen aus einer Mischung von tatsächlichem Gehen, der Sichtung des Tonmaterials und dem Aufeinanderzugehen der Teilnehmer*innen. Die ersten beiden Tage waren ein ambitioniertes Trainingslager im Tonraum. Eine große Zahl der Lieder aus Adam haben wir uns in 4-5 täglichen Probenphasen durch Ohr, Kehle und Seele gehen lassen. Gerahmt wurden die Tage von einem Morgenlob und Abendlob. Hier war Zeit, einigen Deutungsspuren der Musik noch einmal in Stille, Meditation oder gemeinsamem Gebet nachzugehen.

Der Donnerstag entfaltete sich als Zentrum dieser Musikwallfahrt: ein Tag in der Gedenkstätte Esterwegen in Verbindung mit dem Besuch des Klosters dort. Diesem Ort näherten wir uns bewusst langsam. Eine sachkundige Führung erschloss uns den Ort, an dem der Prozess des menschenunwürdigen Handelns, der endlosen Schikanen und Unterdrückung

sich stetig weiter entwickelte. Die geführte und individuelle Zeit auf der Anlage des ehemaligen Konzentrationslagers mündete in die Probe der Oratoriumsstücke, die fragen: „Wie kann es Menschen möglich sein, Flugzeuge zu Schwertern zu machen und der verletzten Menschlichkeit auch noch ins Gesicht zu lachen?“ Es ist klar: „Der Himmel ruht nicht auf



Erden, so lange Menschen den Hass besingen.“ Sehr gastfreundlich wurden wir im Kloster empfangen. Eine lange Zeit des Schweigens im Raum der Sprachlosigkeit und das gemeinsame Intonieren des „Nie mehr (wollen wir Hass im Herzen spür'n)“ hat diesen Tag fest in unser Pilgerbuch der Musikwallfahrt und in unsere Herzen geschrieben.

Schön war es, neben anderen Orten wie der Van-Velen-Anlage und dem Baumwipfelpfad auch die große Lunge der Walcker Orgel in der St. Antonius-Kirche als „Mitsängerin“ auf dem musikalischen Pilgerweg zu erleben. Ein Abendgebet in St. Antonius nutzte Jörg Christian Freese, die Gruppe hier einmal mit vielfältigen Orgelklängen musikalisch verschnaufen zu lassen.

Es waren intensive Tage des musikalisch engagierten Einstudierens mit Gregor Linßen, Maria Hartelt, Jörg Christian Freese und Dominik Lübbers unter geistlicher Begleitung durch Stefanie Lübbers und Karin Schoo. Sie mündeten in einem doppelten Abschluss: ein Gesamtdurchlauf mit kleiner Band in Papenburg und schließlich: ADAM mit 80 Sänger*innen und Musiker*innen am 19. November in St. Bonifatius, Lingen.

ADAM – die Suche nach dem Menschen. Gefunden haben sich Menschen, die sich mit der Frage herumgeschleppt haben: Wo ist der Mensch, der vom Grunde gut den Himmel auf die Erde holt?“. Gefunden haben sich Menschen, die diese Lieder weiter singen. To be continued.

(sl)

NACHKLANG der ADAM-Wallfahrt

Eine Musikwallfahrt mit Gregor Linßen ist: *(Maria)*

- Ein Geschenk an sich selbst
- Ein Eintauchen in eine Blase – nur Gesang, Begegnung (auch mit sich selbst), Gebet

- Freisein von allen Vorurteilen – weder Herkunft, noch Beruf, Wohlstand, Alter ist wichtig
- Stolz sein auf das Erarbeitete
- Die Möglichkeit, irgendwo, irgendwann das Erlernte wieder zu singen
- Eindrucksvoll, prägend

singen-beten-wandern (Ulrike)

So lässt sich für mich das Projekt der Musikwallfahrt in Kürze und in Gänze zusammenfassen. Alles mit Tiefgang und mit großer Leidenschaft auf beiden Seiten der Wallfahrt (Teamer/TN). Das Ergebnis der intensiven Proben dann bei der Aufführung zu erleben ist beeindruckend. Alles in Allem eine kurze, intensive Auszeit vom Alltag die noch lange nachwirkt und Lust auf weitere Projekte dieser Art macht.

Esterwegen (Katharina)

Konzentrations- und Arbeitslager im Emsland von 1933-45, Vorbild für weitere. Grausamkeiten.

Frühsport heißt auf groben Steinen rollen. Verachtung und Belustigung in den Augen der Wächter.

Moorsoldaten, die dem Emsland Kultivierung ermöglichen.

Nichts gewusst und doch so nah.

Doch etwas gewusst?

Schuldgefühle? Verdrängen?

Im Kloster nebenan, Raum der Sprachlosigkeit.

Aber erstmal in die Küche, wie das so ist bei den Franziskanerinnen.

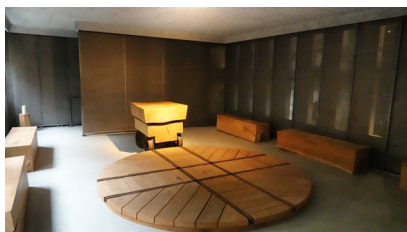
Tee, Kaffee und Kuchen.

Gespräche. Was würde ich tun?

Dann Stille. Eine Lore rollt. Ein dumpfer Knall. Dann vorsichtiges singen, als müsste man erst die Stimme wiederfinden nach dem Schrecken.

Nie mehr wollen wir Hass im Herzen spür'n, nie mehr wird die Liebe uns verloren gehen. Nie mehr.

Geschrieben vor 20 Jahren für Assisi; wie gemacht für diesen Ort.



Fortbildung der hauptamtlichen Kirchenmusiker*innen in Hamburg

Vom 18.-22. September 2022 gab es zum zweiten Mal nach 2019 eine gemeinsame Fortbildung aller hauptamtlichen Kirchenmusiker der Erzdiözese Hamburg, der Diözesen Hildesheim und Osnabrück sowie des Offizialats Vechta.

Unter der Leitung der Kirchenmusikreferenten der vier Regionen trafen sich die fast 40 Kolleg:innen zur aktiven musikalischen Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch. Aufstehen, mitmachen und alles einfach mal ausprobieren war die Aufforderung beim Chorleitungsseminar mit Prof. Annedore Hacker-Jakobi von der Musikhochschule Hamburg. Am Ende waren alle Teilnehmenden von der konzentrierten Arbeit und der freundlichen Atmosphäre der Einheiten begeistert und konnten viele Anregungen für die eigene Chorarbeit bzw. Ausbildung von Chorleiter:innen mitnehmen.

Der erste Abend endete mit einer virtuosen Orgelvorstellung im Mariendom durch den neuen Dommusikdirektor Christian Weiherer und der Möglichkeit, noch die Instrumente in St. Katharinen und St. Ansgar kennenzulernen.

In den Konferenzrunden der Tage konnten viele relevante Themen in äußerst konstruktiver Form miteinander diskutiert werden: von den aktuell stattfindenden repräsentativen Erhebungen der GEMA und der VG Musik, über die Neukonzeption der D- und C- Ausbildung im Bistum Osnabrück und das veränderte Anforderungsprofil für hauptamtliche Kirchenmusiker im Erzbistum Hamburg bis hin zur Frage von Selbstspieleinrichtungen in Orgeln war eine große Themenvielfalt auf der Tagesordnung. Der zweite Tag hatte am Abend einen gemeinsamen Besuch eines Kammermusikkonzertes in der Elbphilharmonie auf dem Programm. Nach dem ersten Abend, der komplett dem Instrument Orgel gewidmet war, eine willkommene Abwechslung auf höchstem musikalischem Niveau. Alle Teilnehmenden waren sich einige, dass dieses Format eine regelmäßige Fortsetzung finden soll.

Dr. Stefan Mahr, Hildesheim



Singen mit Kindern

„A B C, wo bleibt denn nur der Schnee?“ – Ein Tag mit Gabriele Westhoff, Remscheid

Im November 2022 war Gabriele Westhoff, Musikpädagogin aus Remscheid, zum zweiten Mal in unserem Bistum zu Gast. 20 Teilnehmerinnen; Leiterinnen von Liedergartengruppen und Erzieherinnen, waren ins neue, lichtdurchflutete Gemeindehaus in Wallenhorst-Hollage gekommen, um nach zwei stillen Corona-Jahren endlich wieder gemeinsam Musik zu machen und neue Lieder und Gestaltungsideen auszuprobieren. Gabriele Westhoff hatte ihr neues Buch „Winter- und Faschingslieder“ mitgebracht und stellte während des Fortbildungstages viele Lieder mit Gestaltungen durch Stimme, Instrumente, Bewegung und Material vor.

Mit dem selbstgebastelten „Handschuh-Guiro“ (s. Foto) wurde das Lied „A B C, wo bleibt denn nur der Schnee?“ musikalisch begleitet, und das „Winterwindtuch“ (zwei ineinander gebundene Chiffontücher) lud ein zum Tanz zu Finnlands Frost „Halla“.

Am Ende des Tages konnten alle Teilnehmerinnen viele Ideen mitnehmen, handlich zusammengefasst in einem Handout, das für einen kleinen Kostenbeitrag mit nach Hause genommen werden konnte. Maria Hartelt sprach am Ende des Tages im Namen aller ein großes Dankeschön an Gabriele Westhoff aus. Von den Teilnehmerinnen kam der Wunsch, eine ähnlich bereichernde Fortbildung in zwei Jahren wieder anzubieten.

Inzwischen steht fest, dass Gabriele Westhoff am 09. November 2024 wiederkommen wird, um neue Gestaltungsideen für Advents- und Weihnachtlieder vorzustellen. Save the date! (mh)

Orgelkonzertreihe in St. Bonifatius ein voller Erfolg

Vom 29.01. bis zum 26.02.2023 durften zum zweiten Mal die BONIFATIUSKLÄNGE in Lingen stattfinden. Regionalkantor Dominik Giesen hatte wieder hochkarätige Gäste an seine Orgel eingeladen. Den Auftakt machte Prof. Daniel Beckmann, Domorganist aus Mainz, mit einem abwechslungsreichen Programm, welches gerade die Bach-Organwerke auf der großen, farbenreichen Orgel in ein neues, symphonisches Gewand kleidete.

Foto: privat



Für das zweite Konzert spielte das Duo Concert Royal aus Köln auf, mit Barockoboe und obligater, schon konzertanter Orgel. Sonaten, Trios und Choralvorspiele und -variationen ließen den prägnanten, warmen Klang der Barockoboe immer wieder durch das filigrane Triospiel der Orgel hindurchschimmern. Karla Schröter an der Oboe und Willi Kronenberg an der Orgel waren „ohrenscheinlich“ schon lange ein gutes Team! Verschiedener Jubilare gedachte Hausorganist Giesen bei seinem Konzert. Neben dem großen Max Reger geraten die anderen „Geburts-tagskinder“ gerne in Vergessenheit, so spielte er neben Bach, Widor und Glass auch Werke der Belgier Lem-

mens (200.) und Jongen (150.).

Ein besonderes Konzerterlebnis bescherte der Kevelaerer Basilikaorganist Elmar Lehnen, der ebenfalls im Duo antrat, mit Orgel und Rezitation. Texte, Gedichte, Erzählungen und Weisen über Musik und Orgel, das Hören und den Klang wurden von Lehnen an den Tasten meisterhaft zum Leben erweckt. Man meinte, jede Zeile ein zweites Mal zu erfahren, wenn die Improvisation sich langsam mit dem gesprochenen Wort verwob. Den krönenden Abschluss der Reihe machte ein internationaler Gast: Thomas Ospital aus Paris. Als Professor für Orgel am Pariser Konservatorium und Titularorganist an St. Eustache, einer der bedeutenden Pariser

Innenstadtkirchen, ist Ospital einer der gefragtesten Organisten seiner Generation.

Mit einem virtuosen, berausenden und mitreißenden Programm wusste er, das Publikum zu begeistern und das Letzte aus der Orgel der Bonifatiuskirche herauszukitzeln. Klassisch französisch begann das Programm mit Widor. Auf Pincemailles Variationen über ein Weihnachtslied folgte eine Improvisation über „Der Mond ist aufgegangen“, welche so manchen Besucher zum Schmunzeln brachte. Den rauschenden Abschluss machte das Klanggemälde des jungen Julius Reubke, seine fulminante Sonate über den 94. Psalm, die in absoluter technischer Perfektion und tiefgründiger Musikalität dargeboten wurde und der Orgel abermals all ihre Klangfarben abverlangte und den Hörer in einen Rausch der fließenden 16-tel-Noten mitriss.

Die allesamt gut besuchten Konzerte wurden vom Publikum dankend und anerkennend mit stehenden Ovationen und langem Beifall bedacht. Auf dass im Februar nächsten Jahres wieder viele den Weg in die Bonifatiuskirche finden, wenn es heißt: Herzliche Einladung zu den BONIFATIUS-KLÄNGEN 2024. (dg)

49. Musikalisches Pfingsttreffen



Das Musikalische Pfingsttreffen kratzt hart am 50-jährigen Jubiläum! Vom 26.–29. Mai wird es wieder viele bekannte Programmpunkte wie den großen Chor, Stimmproben, Angebote zur Stimmbildung, den Bandworkshop, gemeinsame Gottesdienste, ein Offenes Singen und den bunten Abend geben. Das Dozenten-Team um Axel Eichhorn, Jörg Christian Freese, Dominik Lübbers, Tobias Lübbers, Kai Lünemann und Pater Diethard Zils freut sich auf viele Anmeldungen. Die organisatorische Leitung liegt wieder bei Sarah Jansen.

Den Flyer mit allen Infos zur Anmeldung gibt es auf der Homepage des Marstalls (www.marstall-clemenswerth.de/musikalische-angebote.html) zum Download. (jcf)



Drei Neuerscheinungen aus dem Butz-Verlag:

Kleine Orgel – große Vielfalt

Als der Arbeitskreis „Hausorgel“ der Gesellschaft der Orgelfreunde (GdO) beschloss, statt der periodisch erscheinenden Textpublikation erstmals einen Notenband herauszugeben, erklärten sich umgehend eine Reihe von Komponisten bereit, neue Musik zu schreiben, die nicht für die Liturgie bestimmt sein sollte. So entstanden unterhaltsame Stücke, manualiter spielbar und recht schnell einzustudieren. Wir finden im Heft u.a. einen sehr wirkungsvollen Hausorgel-Blues von C. Klomp (mit Zitaten aus der d-Moll-Toccatina von J. S. Bach), drei Tänze von R. Jones (u.a. ein Scherzo in Seven) und drei Charakterstücke von A. Willscher (u.a. den „Laubfrosch“ im $\frac{3}{4}$ -Takt).

Da alle Kompositionen auch auf größeren Organen durch vielfältigere Registriermöglichkeiten gut zum Klingen gebracht werden können, ist dieses Heft eine lohnende Anschaffung für alle, die die Orgel mal anders zum Klingen bringen wollen – die Zuhörer werden dankbar sein! (mh)

Kleine Orgel – Große Vielfalt (Man.). 14 Stücke für Hausorgel, hrsg. von Markus Frank Hollingshaus für den Arbeitskreis „Hausorgel“ der Gesellschaft der Orgelfreunde e.V. (GdO), Butz Verlag Nr. BU 3068, 84 S., 22,00 €

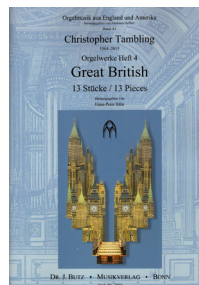


„Tambling-Sound“ auf der Orgel

Die Orgel- und Chorwerke des beliebten englischen Komponisten Christopher Tambling haben sich längst einen festen Platz im Repertoire vieler Organisten und Chöre erobert. Darauf reagierend, legt der Verlag nun den 4. Band seiner Orgelwerke vor. Alle, die den „Tambling-Sound“ mit seiner romantisch inspirierten Harmonik mögen, finden in der vorliegenden Publikation vielfältige Literatur für den Gottesdienst: schwungvolle

Stücke zum Ein- oder Auszug, aber auch lyrisch inspirierte Kompositionen, beispielsweise zur Kommunionausteilung zu spielen. Alle Stücke sind höchstens mittelschwer, eine zweimanualige Orgel mit Pedal ist ausreichend. Wer also mal etwas Neues ausprobieren und dafür nicht allzu viel Überzeit investieren möchte, kann in diesem Heft fündig werden. (mh)

Tambling, Christopher (1964–2015): *Great British – Orgelwerke Heft 4. 13 Stücke für Orgel (mit Pedal)*, hrsg. von Hans-Peter Bähr, Butz Verlag Nr. BU 3064, 52 S., 16,00 €



Einstimmige Messvertonung

Johannes Schuh war als Komponist und Kirchenmusiker tätig und veröffentlichte insbesondere Mess-Ordinarien für unterschiedliche Vokalbesetzungen mit Orgelbegleitung. Die vorliegende Messe schrieb er für einfache kirchenmusikalische Verhältnisse, indem er sowohl für den Gesangs- (bequeme Mittellage) wie auch den Orgelpart (rein manualiter) jede Schwierigkeit vermied. Die sehr leicht zu realisierende Komposition kann sowohl von einer Solostimme als auch von einer einstimmigen Schola gesungen werden. Sicher sollte man nicht alle Teile in einem Gottesdienst aufführen – dies könnte musikalisch zu wenig Abwechslung bieten.

Aber das Kyrie und das Agnus Dei einzusetzen, oder aber auch andere Teile herauszugreifen und im jeweiligen Gottesdienst weitere Formen liturgischen Singens hinzuzufügen – dafür ist diese Komposition sicher zu empfehlen. (mh)

Schuh, Johannes (1851–1921): *Missa Simplicissima* für mittlere Stimme und Orgel, Butz Verlag Nr. BU 3067, 10,00 € (ab 2 Ex. je 8,00 €)



Gute Nachrichten über den Abschluss lange geplanter Orgelprojekte:

Englischer Orgelklang im Emsland

Am 5. März 2023 gab es trotz der kirchenjahreszeitlich gebotenen Zurückhaltung in Sögel Grund zu einem großen Festgottesdienst: Das seit mehreren Jahren laufende Orgelprojekt in St. Jakobus kam nach vielen Höhen und Tiefen zu einem guten Ende. Über die Notwendigkeit eines neuen Instrumentes war in den letzten Ausgaben bereits berichtet worden. Aus unterschiedlichen Gründen ist es bei der Umsetzung unseres Orgelprojektes zu erheblichen Verzögerungen gekommen. Ende des Jahres 2021 konnte mit der Orgelbaufirma Krawinkel aus Trendelburg/Deisel (Nordhessen) ein Vertrag über die Fertigstellung des Instrumentes geschlossen werden. Man war froh, mit dieser etablierten Werkstatt kompetente Orgelbauer gefunden zu haben, die sich der Herausforderung stellten, in ein unfertiges Projekt einzusteigen. Die Zusammenarbeit mit der vorher beauftragten Firma konnte aus diversen Gründen nicht fortgesetzt werden. Die Meisterwerkstatt für Orgelbau Markus Krawinkel hat mit Orgeln u.a. in Mainz, Paderborn und Gackenbach bereits mehrere englische Instrumente transferiert und umgebaut.

Die neue Sögeler Orgel verfügt über 44 Register, davon 5 Transmissionen. Bereits vorbereitet ist ein weiteres Solowerk, das auf der Empore neben dem Altarraum Platz finden kann. Das erste Mal erklang die Orgel in den Weihnachtsgottesdiensten 2022. Viele Feinarbeiten waren auch danach noch zu tun, sodass eine Weihe der Orgel erst im März 2023 stattfinden konnte.

Mit der neuen Orgel erhält der legendäre englische Orgelklang Einzug in St. Jakobus. Doch was versteht man darunter und was zeichnet diesen besonders aus?

Der englische Orgelbau stand in der Barockzeit stets im Schatten der großen Zentren wie Nord- und Süddeutschland, Paris, Spanien oder Italien. Alle diese Regionen hatten ganz eigene Orgelstile entwickelt. Der englische Orgelbau wurde jedoch maßgeblich von aus Kontinentaleuropa eingewanderten Orgelbauern wie „Father Smith“ (eigentlich Bernhard Schmidt aus Halle) beeinflusst. Die Instrumente waren eher klein und

verfügten im Gegensatz zu den norddeutschen Orgeln selten über ein Pedal. Dementsprechend war auch die Fähigkeit dieses zu spielen wenig verbreitet, sodass bei den wenigen Orgeln mit eigenem Pedalwerk dieses teils zusätzlich auf einer weiteren Klaviatur von einem zweiten Spieler bedient werden konnte.



Im 19. Jahrhundert sind es weiterhin französische und deutsche Einflüsse, die sich im englischen Orgelbau finden. Es setzt nun aber die Entwicklung eines ganz eigenen Klangideals ein, das sich spätestens in Viktorianischer Zeit ausbildet. Die Orgeln haben einen warmen, runden und sehr grundtönigen Klang, der sich in einer stark besetzten 8'-Lage zeigt. Obligatorisch sind die zwei Prinzipale im Hauptwerk sowie sehr farbenreiche Flöten und die Tuba. Die Orgeln mit deutscher Prägung, die im 19. Jahrhundert vor allem auf Edmund Schulze zurückgehen, erhalten ihre Klangkrone durch äußerst brillante Mixturen. Eine dem entgegenstehende Tradition wie die Orgeln der Willis-Dynastie beziehen ihre Klangfülle aus den Zungenregistern. Das Pedal bleibt auch im 19. Jahrhundert schmal besetzt und ist grundsätzlich gekoppelt als Bassklavier konzipiert. Die Hauptaufgabe dieser Orgeln war die Begleitung eines Chores. Viele Klangfarben und auch die Art der Intonation (mit fast hauchig ansprechenden Pfeifen) waren exakt hierauf abgestimmt.

Die Sögeler Orgel basiert auf einem von der Firma Jardine & Co für Altrincham bei Manchester gebautem Instrument. Die Geschichte der Werkstatt Jardine Church Organs, welche bis heute existiert, geht bis auf das Jahr 1780 zurück. James Davis gründete das Unternehmen in Preston und führte es später mit seinem Bruder David in London fort. 1822 erfolgte der Umzug nach Manchester unter dem damaligen Inhaber Samuel Renn. Die Firma ging 1845 an James Kirtland über, der ein Jahr später seinen Partner Frederick Jardine mit in das Geschäft holte.



Foto: [Wikicommons.org/Frank Vincentz](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._John_the_Evangelist_Church,_Altrincham.jpg)

Ab 1886 führte letzterer den Betrieb unter eigenem Namen.

1886 entstand die Orgel für die anglikanische St. John the Evangelist Church in Altrincham. Sie erhielt 30 Register auf drei Manualen und Pedal. Darunter sind zahlreiche charakteristische Stimmen wie die dreieckige „Flauto traverso“, eine Klarinette, eine überblasende „Harmonic Flute“, ein sanftes „Lieblich Gedact“ oder das „Cornocean“. Die ursprünglich mechanische Orgel wurde 1901 von E. Wadsworth überarbeitet und später im Pedal elektrifiziert. 2016 erfolgte die Schließung der Kirche, woraufhin die Orgel nach Deutschland verkauft wurde.

In Sögel eine Orgel englischer Herkunft zu installieren knüpft wohl unbewusst an eine historische Begebenheit an: Der Paderborner Baurat Guldenpfennig, der den Prospekt für die ehemalige Haupt-Orgel entworfen hatte, bezeichnete in einer Einlassung ein Gehäuse für die Sögeler Orgel als reine Dekoration. So sei es auch in England üblich, sämtliche Pfeifen ohne Umkleidung sichtbar zu lassen.

Das vorherige Äußere der Jardine-Orgel war teils in dieser Art ausgeführt worden. Die bronzierten Zinkpfeifen standen in einem Holzrahmen und waren verziert mit einem Gesims. Der restliche Teil der Orgel stand in einer Mauernische in Altarnähe, wie dies häufig in England der Fall ist. Auch in der Sögeler Kirche war der Standort der Orgel ursprünglich so vorgesehen. Die vorherigen Prospektpfeifen sind nun im Inneren der Orgel verschwunden, sind allerdings noch klingend. Die übrigen Teile der Orgel aus Altrincham wurden hinter dem Gehäuse neu positioniert. Dazu wurden die Laden elektrifiziert (eine mechanische Ansteuerung wäre zu

kompliziert zu realisieren gewesen, da zahlreiche Eisenträger die Trakturwege blockieren).

Die Pfeifen stehen auf den Laden alle auf dem ursprünglichen Platz. Lediglich einige Ergänzungen wurden vorgenommen, um die Orgel klanglich noch vielseitiger anzulegen und auch andere Werke außer englischer Orgelmusik überzeugend darbieten zu können. So wurden einzelne Register wie „Nazard“, „Tierce“ oder „Larigot“ aus englischem Pfeifenmaterial dazuerworben und integriert. Der alte Prinzipalbass, der im Prospekt zu sehen ist und vormals dem Pedal zugeordnet war, wurde bis a''' ergänzt, umintoniert und als „Great Open Diapason 16“ in das Hauptwerk eingeordnet. Das Register fügt sich erstaunlich gut in den Gesamtklang ein und verleiht dem Tutti eine weiche Gravität. Zusätzlich erhielt die Orgel die (uns) fehlenden Pedalzungen, welche als Bombardwerk auch im Manual spielbar sind. Allein die Palette an verschiedenen Flöten- und Prinzipalfarben ist riesig. Dem gegenüber klingt die volle Orgel mächtig ohne zu erdrücken oder zu schreien.

„Musik hat höhere Absichten. Sie soll nicht nur das Ohr füllen, sondern das Herz in Bewegung setzen“ (C. P. E. Bach). Dass die neue Orgel hierzu vollends in der Lage ist, bewies sie eindrucksvoll am Tag ihrer Weihe. In einem Festgottesdienst am Vormittag, der durch den ehemaligen Pfarrer Bernhard Horstmann und seinen amtierenden Mitbruder Jürgen Krallmann zelebriert wurde, übergab man die Orgel feierlich ihrer Bestimmung. Als erstes Stück der neuen Orgel war eine Orgelbearbeitung von Jupiter aus *The Planets* von Gustav Holst zu hören, die Hausorganist Jörg Christian Freese darbot. Der Kirchenchor St. Jakobus gestaltete die Messe mit passenden Werken wie dem Magnificat in c von George Dyson mit. Im Anschluss wurde auf dem Kirchplatz ein kleines Pfarrfest gefeiert. Der Festakt am Nachmittag schloss die Gruß- und Dankesreden sowie eine Einzelvorstellung der Register samt Nennung der jeweiligen Pfeifenpaten ein. Den Abschluss bildete ein fulminantes Konzert von Mona Rozdestskyte, die unter anderem die Ouvertüre zum Oratorium Paulus in einer Transkription von W. T. Best sowie Werke von Vierne und Bach erklingen ließ. Die Freude der Gemeinde über ein beeindruckendes neues Instrument mit altem Kern war deutlich spürbar. Zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen möge diese Orgel nun über viele Jahrzehnte ihren Dienst tun. (jcf)

Klein aber fein

Auch im kleinen emsländischen Dörfchen Ahmsen, das durch seine Freilichtbühne und das Jugendkloster einige Bekanntheit genießt, konnte nun eine gebrauchte Orgel erworben und installiert werden.

Das vorherige Orgelwerk war in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg aus gebrauchten Materialien höchst unterschiedlicher Qualität zusammengesetzt worden und erhielt lediglich in den 1980er Jahren einen neuen Spieltisch. Das Äußere war auch mit viel Wohlwollen hingegen nur als „Bretterbude“ zu bezeichnen. Immer größer werdende Verschleißerscheinungen ließen die Notwendigkeit eines Ersatzes augenfällig werden. So konnte vor einigen Monaten eine kleine einmanualige Orgel mit 7 Registern und Pedal erworben werden. Das von der Firma Verschueren im Jahr 1961 gebaute Instrument wurde über die Firma Ladach nach Ahmsen gebracht und dort von Orgelbaumeister Willehad Schomberg wieder aufgebaut. In seinen Maßen wirkt es nun wie für die Ahmsener Kirche und ihre kleine Empore gemacht. Der Weihgottesdienst am 5. Februar wurde musikalisch von Renate Biener an der Orgel und dem Holter Kirchenchor unter der Leitung von Stefan Hackmann gestaltet. Am 19. März folgt ein Konzert mit Dekanatskirchenmusiker Jörg Christian Freese, bei dem die vielen Möglichkeiten des kleinen Instrumentes zur Geltung kommen sollen.

Auch wenn die erworbene Orgel in ihrer Größe kleiner als das Vorgängerinstrument ausfällt, so ist ihre Bauart mit mechanischer Traktur jedoch wesentlich funktionssicherer und hochwertiger. Durch geschicktes Spiel ist sie ihrer Vorgängerin in Tragfähigkeit, Glanz, Frische und Präzision weit überlegen. (jcf)

Würdigung für Maria Hartelt

Maria Hartelt, Diözesanbeauftragte für Kinderchorarbeit im Bistum Osnabrück, Regionalkantorin im Dekanat Osnabrück-Nord und Kirchenmusikerin in St. Josef Wallenhorst Hollage ist im Herbst des letzten Jahres von Bischof Dr. Franz-Josef Bode für ihr kirchenmusikalisches Tun geehrt und mit dem Titel „Kirchenmusikdirektorin“ ausgezeichnet worden. Im Rahmen eines adventlichen Gottesdienstes in Hollage überreichte Domkapitular Dr. Martin Schomaker im Auftrag des Bischofs Maria Hartelt das Ernennungsschreiben. In diesem heißt es wörtlich: „Mit ihrem musikpädagogischen Können und Ihrem kommunikativen Geschick setzen Sie sich verdienstvoll für das Singen von Kindern und Jugendlichen in unserem Bistum ein. Ebenso hat die Förderung des Neuen geistlichen Liedes durch Ihre Mitwirkung bei verschiedenen Anlässen und Aufführungen an Qualität gewonnen. In der diözesanen Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker ist Ihre verantwortliche und äußerst gewissenhafte Mitarbeit eine unerlässliche Hilfe.“



Maria Hartelt ist seit 1988 im Bistum Osnabrück tätig, zunächst als Regionalkantorin in St. Augustinus Nordhorn, später nach einigen Jahren der Elternzeit in ihren jetzigen Funktionen. Zudem ist die neue Kirchenmusikdirektorin die erste Frau im Bistum Osnabrück, der diese Ehrung zuteilwird. Herzlichen Glückwunsch! (mt)

Ansgar Kreutz ist nicht mehr Regionalkirchenmusiker in Meppen

Zum 1. November 2022 ist, wie bereits in der letzten Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informationen berichtete, Ansgar Kreutz aus dem Dienst der Propsteigemeinde St. Vitus Meppen ausgeschieden. Von September 2018 bis Oktober 2022 war er ebendort als hauptberuflicher Regionalkirchenmusiker angestellt und übte die Tätigkeit als Organist sowie als Leiter des Propstei- und des Kinderchores aus. Im Rahmen seiner Beschäftigung war er zuständig für die kirchenmusikalische Betreuung des Dekanates Emsland-Mitte. Als Geschäftsführer verantwortete er zudem die Leitung des Bischöflichen Kirchenmusikseminars Meppen und unterrichtete im Rahmen der regionalen C-Ausbildung.

Ansgar Kreutz ist als erfahrener und engagierter Musikpädagoge in den Fächern Orgel- und Klavierspiel, Chorleitung und Musiktheorie anerkannt gewesen bei seinen Schülerinnen und Schülern. Neue Ideen und kreative Ansätze hat er im Kreis der hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen eingebracht und mitentwickelt. Ein besonderes Anliegen ist ihm dabei die Weiterentwicklung der Ausbildungsstruktur auf C- und auf D-Ebene gewesen. Das nun umgesetzte neue Ausbildungskonzept hat er in seinen Anfängen wesentlich mitgeprägt. Weiterhin hat er für die im Rahmen der Corona-Zeit entstandenen musikalischen Arbeitshilfen die Mitverantwortung für die vokalen Ausgaben übernommen. Beispielhaft für die regionale Arbeit von A. Kreutz sind die Neugründung des Seniorenchores Meppen sowie die viel beachtete Konzertreihe „Phantasticus 2019“ zu nennen. Wegen seiner kreativen und kooperationsbereiten Arbeitsweise sowie seines pointiert humorvollen und menschlich aufgeschlossenen Wesens wurde er von den Kolleginnen und Kollegen im Team der Regionalkantoren und darüber hinaus sehr geschätzt.

In einvernehmlicher Weise haben sich die Meppener Propsteigemeinde St. Vitus und Ansgar Kreutz in Abstimmung mit dem Dekanat Emsland-Mitte sowie dem Bistum Osnabrück zum o. g. Datum auf die Auflösung des Vertrags verständigt. Wir wünschen ihm für seine berufliche Zukunft alles Gute und Gottes Segen für den weiteren Lebensweg! (mt)

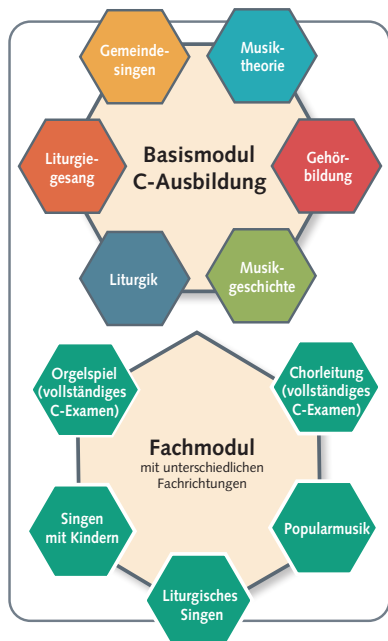
Regionalkirchenmusiker-Stelle Meppen zunächst weiter vakant

Leider konnte die im Herbst 2022 ausgeschriebene Stelle in Meppen im ersten Anlauf nicht besetzt werden. Der Kirchenvorstand der Propsteigemeinde und das Bistum haben sich Anfang Februar 2023 zunächst darauf verständigt, auf einem alternativen Weg die Nachbesetzung der vakanten Stelle zu realisieren. Für die verschiedenen Aufgabenfelder in Pfarrei und Region werden die in reduziertem Umfang installierten Interimslösungen zunächst fortgeführt. Die ursprünglich zum Sommer 2023 angedachte Neubesetzung wird somit nicht stattfinden können. Wir hoffen, bereits in der nächsten Ausgabe dieses Heftes über eine positive Entwicklung berichten zu können. (mt)

Mona Rozdestvenskyte verlässt Bremen

Mitte Februar 2023 hat Regionalkantorin Mona Rozdestvenskyte die Verantwortlichen in der Propstei St. Johann Bremen und im Bistum darüber informiert, dass sie – auch aus privaten Gründen - zum 1. Juni 2023 eine neue Stelle als Diözesanbeauftragte für Kirchenmusik in der Diözese Linz in Österreich antreten wird. Neben der 70%-Stelle im Bistum Linz wird sich M. Rozdestvenskyte weiterhin dem konzertierenden Orgelspiel und ihrem Lehrauftrag an der Kirchenmusikhochschule in Herford widmen. Mona Rozdestvenskyte hat ihre Stelle in Bremen am 1. Februar 2021 angetreten und sich trotz der corona-bedingten Einschränkungen dort schnell einen exzellenten Ruf als phänomenale Organistin und sehr engagierte Kirchenmusikerin erworben. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang das umfangreiche Konzertangebot und die Neugründung des Kammerchores an St. Johann Bremen. Ebenso hat sich die gefragte Musikpädagogin in kurzer Zeit einen großen Kreis von Orgelschülerinnen und -schülern aufgebaut. Derzeit ist die Nachfolge ausgeschrieben und die Verantwortlichen hoffen auf eine Vielzahl an qualifizierten Bewerbungen. Mona Rozdestvenskyte wünschen wir schon an dieser Stelle alles Gute und Gottes Segen für den weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg! (mt)

Neue C-Ausbildung im Bistum Osnabrück



Zum 1. Oktober 2022 startete in unserem Bistum das neue Konzept der C-Ausbildung! Die neue Struktur ermöglicht eine Ausbildung in fünf verschiedenen Fachrichtungen (siehe Grafik). Gemeinsames Ziel aller Fachrichtungen ist ein Abschluss auf Basis der C-Prüfung. Für diejenigen Teilnehmer*innen, die ein C-Examen nach bundesweit gültiger Rahmenordnung anstreben, ist die Teilnahme an den Fächern des Basismoduls sowie der Fachmodule in Orgelspiel und Chorleitung vorgesehen. Zusätzlich stehen als weitere Prüfungsfächer Gregorianik und Klavier auf dem Programm. Für Interessenten, die Interesse an einer Ausbildung in einer der einzelnen Fachrichtungen haben, findet der Unterricht in den Fächern des Basismoduls sowie in denen des jeweiligen Fachmoduls statt.

Grundsätzlich besteht das Unterrichtsangebot aus vier sogenannten „Unterrichtsschienen“:

1. Einzelunterricht auf lokaler Ebene
2. Digitales Selbststudium (cloudbasierte Materialien und Aufgaben, APP-Nutzung)
3. Unterricht an Ausbildungssamstagen (insgesamt 10 in zwei Jahren!)
4. Unterricht im Rahmen kirchenmusikalischer Werkwochen (jeweils 1. Herbstferienwoche)

In einer kleinen Reihe geben wir in den Kirchenmusikalischen Informationen einen Einblick in jeweils einen Teilbereich der neuen Ausbildungsstruktur. Im Folgenden stellen wir das Fachmodul „Liturgisches Singen“ vor.

Fachmodul „Liturgisches Singen“

Das Fachmodul Chorleitung umfasst Unterricht in diesen Fächern:

- Psalmen- und Ordinariumsgesang
- Singen und Sprechen
- Scholaleitung
- Repertoirekunde Liturgisches Singen
- Theorie und Praxis des Liturgischen Singens
- Gregorianik.

Im Folgenden sollen die Fächer und ihre Spezifika jeweils kurz vorgestellt werden:

1. Psalmen- und Ordinariumsgesang

Der Einzelunterricht in diesem Fach findet im Umfang von wöchentlich 45 Minuten statt und schließt das nachfolgende Fach „Singen und Sprechen“ mit ein. In drei unterschiedlichen Teilbereichen werden Gesänge aus den Kantorenbüchern zum Gotteslob, Werke des solistischen Repertoires sowie einige lateinische Antiphonen stimmtechnisch und hinsichtlich ihres musikalischen Ausdrucks erarbeitet. Ziel ist es, die solistischen Fähigkeiten zu stärken und für den öffentlichen Vortrag in größerem Umfang nutzbar zu machen.

2. Singen und Sprechen

In diesem weiteren Fach wird die Weiterentwicklung der eigenen Gesangsstimme gefördert und Kenntnisse bzgl. der Funktionsweise der menschlichen Singstimme werden vertieft. Ebenso werden die Grundzüge des Vortrags von Sprechtexten vermittelt.

3. Scholaleitung

Zu den Inhalten dieses Fachs zählen die metrisch freie, gestische Anleitung von Schola-Vertonungen und das Dirigat metrisch gebundener Kantorengesänge. Zudem wird modellhaft die Gestaltung von kleineren Scholaproben vorgestellt.

4. Repertoirekunde Liturgisches Singen

Der Überblick über Kantorengesänge, die für den liturgischen Gebrauch in besonderer Weise geeignet sind, zählt ebenso zu den Inhalten dieses Fachs wie die allgemeine Kenntnis der gängigen Sammlungen und Publikationen. Weiterhin sollen die Teilnehmenden vorhandene Kantoren- und

Gemeindegänge auch hinsichtlich verschiedener Gottesdienstformen differenziert einzusetzen lernen. Vorgestellt werden auch insgesamt 30 Gesänge aus dem Solorepertoire, die für den gemeindlichen Einsatz in der Liturgie geeignet sind.

5. Theorie und Praxis des Liturgischen Singens

Wesentliche Elemente dieses Fachs sind der Umgang mit musikalischen Werkbüchern zur Gottesdienstgestaltung, das Zusammenspiel der liturgischen Rollenträger, spezielle Kantorengesänge zu verschiedenen Stationen im Kirchenjahr sowie zu unterschiedlichen Feierformen, der Umgang mit Mikrofonen und das Zusammenspiel mit anderen Instrumenten sowie die eigenverantwortliche Erstellung von Liedplänen.

6. Gregorianik

Im Mittelpunkt dieses Fachs stehen die sängerische Ausgestaltung von ausgewählten Gesängen aus dem gregorianischen Repertoire (Werkbuch „In hymnis et canticis“) und das Dirigat einfacher lateinischer Antiphonen. Hierzu werden insbesondere Kenntnisse über die Entwicklung des Gregorianischen Chorals sowie der charakteristischen Neumen vermittelt.

Ausblick

Weitere Informationen über die Ausbildungsstruktur, die Gestaltung der Eignungsprüfungen und den Ablauf der auf zwei Jahre angelegten Ausbildung können unter kirchenmusik@bistum-os.de, über die Website www.kirchenmusik-im-bistum-osnabrueck.de sowie das Intranet des Bistums www.bistum.net abgerufen werden. Weitere Infos können auch die einzelnen Regionalkantor*innen im Bistum geben. Wir freuen uns über Ihr/Dein Interesse! (mt und rs)

Wie läuft's im neuen C-Kurs?

Im Oktober 2022 ist im Bistum Osnabrück der neue Ausbildungskurs für das kirchenmusikalische C- und das D-Examen gestartet. Nach den ersten fünf Monaten haben wir einige Teilnehmende um eine kurze Einschätzung anhand vorgegebener Fragen gebeten. Hier die Antworten:

Iris Pfordt (Fachrichtung Orgelspiel)**1. Was hat dich zur Teilnahme am neuen C-Kurs bewogen?**

Meine Fähigkeiten im Orgelspiel und in der Begleitung der Gottesdienste zu verbessern. BZW insgesamt die musikalischen Fähigkeiten zu verbessern.

2. Wie war der Einstieg in die neue Ausbildung?

Sehr angenehm mit der Ausbildungswoche in Lingen. Interessant und abwechslungsreich,

3. Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Die Teilnehmer sind hinsichtlich Alter und Wissensstand relativ unterschiedlich. Das bereichert aber die Gruppe. Überrascht hat mich, welchen großen Stellenwert das liturgische Singen hat.

4. Was ist deine Erwartung für die kommenden Monate?

Ich habe immer noch die Hoffnung, Gehörbildung zu erlernen.

Julia Scharnhorst (35 Jahre, Fachrichtung Populärmusik)**1. Was hat dich zur Teilnahme am neuen C-Kurs bewogen?**

Die Erweiterung und Festigung meines musikalischen Wissens und der praktischen Fähigkeiten für das eigene Musizieren aber auch das Leiten von Ensembles. Außerdem hat mich die Vielfalt begeistert. Besonders der Bereich populäre Musik hat mich angesprochen.

2. Wie war der Einstieg in die neue Ausbildung?

Gut! Durch die Individualität kam es einem bisweilen etwas durcheinander vor. Aber genau diese Individualität ist eigentlich das, was das Prinzip ausmacht. Es ist super, dass jeder seinen Bereich machen kann.

3. Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Die Unterschiedlichkeit der Teilnehmer.

4. Was ist deine Erwartung für die kommenden Monate?

Dass gerne vieles so bleibt. Für den Bereich populäre Musik wäre vielleicht noch ein weiterer Exkurs zur Tontechnik gut.

Eduard Kullmann (17 Jahre, Fachrichtung Chorleitung)**1. Was hat dich zur Teilnahme am neuen C-Kurs bewogen?**

Die Begeisterung an der Chormusik und das Interesse an einer Vertiefung ihrer Inhalte.

2. Wie war der Einstieg in die neue Ausbildung?

Sehr schön und interessant. Ich wurde direkt begeistert für das Dirigieren.

3. Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Wie viel ein Chorleiter abseits des Musikalischen beherrschen muss.

4. Was ist deine Erwartung für die kommenden Monate?

Produktive Arbeit und viel Spaß am Musizieren.

Maurice Stevens (20 Jahre, Kombinierte C-Prüfung)

1. Was hat dich zur Teilnahme am neuen C-Kurs bewogen?

Mein großes Interesse an der Musik! Ich spiele seitdem ich denken kann Klavier und nun auch Orgel. Mich fasziniert alles in der Musik, egal ob strenger Kontrapunkt aus dem Barock oder impressionistische und moderne Werke, weshalb ich auch auf allen Gebieten Erfahrung sammeln möchte. Da kam dann der Vorschlag meines Orgellehrers Jörg Christian Freese, die C-Ausbildung zu machen, quasi genau zum richtigen Zeitpunkt!

2. Wie war der Einstieg in die neue Ausbildung?

Der Einstieg war durch das Werkstattwochenende im LWH Lingen kinderleicht. Man wurde in kleineren Gruppen langsam an die einzelnen Fächer herangeführt, sodass ich mir auch schnell einen Eindruck verschaffen konnte, wo die Reise in etwa hingeht.

3. Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Am meisten überrascht haben mich die vielen unterschiedlichen Facetten der Kirchenmusik. Ich hatte eine ungefähre Vorstellung davon, was auf mich zukommen würde - dachte ich jedenfalls. Aber ich wurde nochmal positiv überrascht.

4. Was ist deine Erwartung für die kommenden Monate?

Was die Ausbildung betrifft, hoffe ich, dass es mit genauso viel Spaß weitergeht wie bislang. Wir sind eine sehr ausgewogene Gruppe von Teilnehmern, welche allesamt unterschiedliche Talente haben, was das Ganze noch spannender macht! Vor allem aber freue ich mich aber auf das nächste Werkstattwochenende und auf die weiteren Fächer wie Orgelbaukunde, um mich auch intensiver mit meinem Instrument auseinanderzusetzen zu können!

Wir danken den Teilnehmenden für diesen kleinen persönlichen Einblick in die neue Ausbildung! Im Jahr 2024 wird der jetzige Kurs abschließen und ein neuer Kurs beginnen. Interessenten können sich bereits jetzt für weitere Infos vormerken lassen unter <mailto:kirchenmusik@bistum-os.de>.

(mt)

Gottesdienst / Konzerte

Samstag, 01.04.2023, 19:30 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Domorgel Pur – „Sei gegrüßet“

Orgelkonzert zur Passionszeit mit Werken von Johann Sebastian Bach
Balthasar Baumgartner, Orgel

Freitag, 07.04.2023, 15:00 Uhr | St. Johannes Wallenhorst-Rulle

Karfreitagsliturgie mit der Glashütter Passion

Johannes-Chor Rulle, Solistinnen und Solisten
Leitung: Martin Tigges

Sonntag, 09.04.2023, 10:00 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Pontifikalamt Ostersonntag – Haydn: Missa cellensis in c

Osnabrücker Jugendchor, Domchor und Knaben- und Mädchenchor am
Dom, Mitglieder des Osnabrücker Symphonieorchesters
Leitung: Clemens Breitschaft

Montag, 10.04.2023, 12:30 Uhr | St. Johann Bremen

Bach: Orgelsolemnese (3. Teil der Clavierübung)

Mona Rozdestvenskyte, Orgel

Samstag, 15.04.2023, 19:30 Uhr | Propstei St. Vitus Meppen

Abschiedskonzert Aschira

Aktuelles Programm und Rückblick auf über 25 Jahre Neues Geistliches
Lied

Freitag, 05.05.2023, 19:30 Uhr | St. Johann Bremen

Orgel + Schlagzeug

Werke von Dvořák, Alain und Grieg
Olaf Tzschoppe, Schlagzeug, Martin Schmeding, Orgel

Freitag, 12.05.2023, 19:30 Uhr | St. Johann Bremen

Frühlingsgefühle

Werke von Mendelssohn, Reger u. a.
Kammerchor St. Johann Bremen
Leitung: Mona Rozdestvenskyte

Samstag, 13.05.2023, 18:00 Uhr | St. Bonifatius Lingen

Multiphonic Quartett

Saxophon-Quartett mit Silas Kurth, Olivia Nosseck, Katrin Ticheloven und Luca Winkmann

Samstag, 13.05.2023, 18:00 Uhr | Dom St. Petrus Osnabrück

7. Sinfoniekonzert – Benjamin Britten: War Requiem op. 66

Opern-, Extra- und Kinderchor des Theater Osnabrück, Chöre am Dom, Osnabrücker Jugendchor, Kammerchor der Universität Osnabrück
Susann Vent-Wunderlich (Sopran), Andrew Dickinson (Tenor), N. N. (Bariton), Dirigent: Andreas Hotz
Choreinstudierung: Sierd Quarré, Markus Lafleur, Clemens Breitschaft, Joachim Siegel

Dienstag, 16.05.2023, 20:00 Uhr | St. Johann Osnabrück

Benefizkonzert zugunsten der Restaurierung der Berner-Orgel von 1787 in St. Johann, Osnabrück

Werke für Barockvioline und Cembalo von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel u.a.
Christoph Heidemann, Barockvioline, Christian Joppich, Cembalo
Um eine Spende zugunsten der Orgelrestaurierung gebeten

Mittwoch, 17.05.2023, 19:00 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Geistliche Abendmusik am Vorabend zu Christi Himmelfahrt

Speyerer Domsingknaben, Mädchenchor am Dom zu Speyer
Leitung: Joachim Weller und Markus Melchiori

Donnerstag, 18.05.2023, 10:00 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Pontifikalamt an Christi Himmelfahrt

Speyerer Domsingknaben, Mädchenchor am Dom zu Speyer sowie Knaben- und Mädchenchor am Osnabrücker Dom

Mittwoch, 24.05.2023, 19:30 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Domorgelmusiken I

Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Jakob Froberger, Gustav Holst, Max Reger u.a.
Balthasar Baumgartner, Orgel

Sonntag, 28.05.2023, 16:00 Uhr | St. Johann Bremen

Veni Creator

Werke von Bach, Weckmann, Duruflé
Mona Rozdestvenskyte, Orgel

Montag, 29.05.2023, 10:00 | Dom St. Peter Osnabrück

Ökumenischer Gottesdienst

ARD-Fernsehgottesdienst zum Pfingstmontag
Es singt der Osnabrücker Jugendchor

Mittwoch, 31.05.2023, 19:30 Uhr, Dom St. Peter Osnabrück

Domorgelmusiken II

Werke von Max Reger und Improvisationen
Tomasz Adam Nowak, Orgel

Mittwoch, 07.06.2023, 19:30 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Domorgelmusiken III

Werke von César Franck, Jeanne Demessieux, Louis Vierne, Ursula Mam-
lok, Jan Pieterszoon Sweelinck und Max Reger
Angela Metzger, Orgel

Mittwoch, 14.06.2023, 19:30 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Domorgelmusiken IV

Werke von Camille Saint-Saens, James MacMillan, William Byrd, Jonathan
Dove, György Ligeti, Jean Roger-Ducasse und Jeanne Demessieux
Christian Weiherer, Orgel

Sonntag, 18.06.2023, 18:00 Uhr | Mariae Geburt Bad Laer

Sommerliche Orgelkonzerte

Olivier Penin (Paris), Orgel

Mittwoch, 21.06.2023, 19:30 Uhr | Dom St. Peter Osnabrück

Domorgelmusiken V

Werke von Arnold Schlick, Jürg Baur, Naji Hakim und Max Reger (op. 132)
Sebastian Freitag, Orgel

Donnerstag, 13.07.2023, 20:00 Uhr | St. Johann Osnabrück

Chorkonzert zugunsten der Orgelrenovierung der Berner-Orgel in St. Johann

Chormusik von Rihards Dubra, Wolfram Buchenberg, Simon Wawer, Giovanni Pierluigi da Palestrina u.a.

Kammerchor der Universität Osnabrück

Leitung: Joachim Siegel

Eintritt frei, am Ende wird um eine Spende zugunsten des Orgelprojekts gebeten

Sonntag, 30.07.2023, 18:00 Uhr | Mariae Geburt Bad Laer

Sommerliche Orgelkonzerte

Karol Mossakowski (Lille), Orgel

Sonntag, 20.08.2023, 18:00 Uhr, Mariae Geburt Bad Laer

Sommerliche Orgelkonzerte

Amelie Held (New York City), Orgel

Sonntag, 03.09.2023, 18:00 Uhr | Mariae Geburt Bad Laer

Sommerliche Orgelkonzerte

Christian Bischof, Orgel

Sonntag, 10.09.2023, 16:00 Uhr | St. Johann Osnabrück

Orgelkonzert

Orgelmusik von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude u.a.

Kopp-Truhenorgel: KMD Christian Joppich

Eintritt frei, am Ausgang wird um eine Spende zugunsten der Orgelrenovierung in St. Johann gebeten

Freitag, 22.09.2023, 20:00 Uhr | St. Bonifatius Lingen

VOCES8 – British Vocal Ensemble

Kostenbeitrag: 25 €

Sonntag, 24.09.2023, 18:00 Uhr | Mariae Geburt Bad Laer

Sommerliche Orgelkonzerte

Thomas Lennartz, Orgel

Ansprechpartner in Sachen Kirchenmusik

Dekanat Bentheim

Stephan Braun
Im Wiesengrund 4, 48531 Nordhorn
Telefon: 05921 7122466 d
stephan.braun@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Bremen

Mona Rozdestvenskyte (bis 31. Mai 2023)
Hohe Straße 7, 28195 Bremen
Telefon: 0421 3694321 d
mona.rozdestvenskyte@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Emsland-Nord / Orgelsachverständiger

Jörg Christian Freese
Jakobus-Platz 1, 49751 Sögel
Telefon: 05952 2952 d
Telefon: 0173 4312606 p
Joerg.freese@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Emsland-Mitte

NN; Kontakt zunächst über BGV OS
Domhof 12; 49716 Meppen
Telefon: 0541 318221 d
kirchenmusik@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Emsland-Süd

Dominik Giesen
Burgstraße 21c, 49808 Lingen
Telefon: 0591 96497226 d
dominik.giesen@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Osnabrück

Godehard Nadler
Wihostraße 2, 49082 Osnabrück
Telefon: 0541 54751 p
godehard.nadler@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Osnabrück-Nord

Axel Eichhorn
Espenweg 30, 49593 Bersenbrück
Telefon: 05439 3341 p
axel.eichhorn@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Osnabrück-Süd (bis 30. Juni 2023)

Thomas Pfeifer, KMD
Röckwitzer Straße 15, 49326 Melle
Telefon: 05429 2240 p
thomas.pfeifer@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Ostfriesland / Orgelsachverständiger

Ralf Stiewe
Kirchstraße 14, 26871 Papenburg
Telefon: 04961 947-224 d
ralf.stiewe@bistum-osnabrueck.de

Dekanat Twistringen

Johannes Schäfer
Osterstraße 54, 27239 Twistringen
Telefon: 04243 2744 p
johannes.schaefer@bistum-osnabrueck.de

Diözesankirchenmusikdirektor / Kirchenmusikseminar / Orgelsachverständiger

Martin Tigges
Domhof 12, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-211
Telefon: 05407 814590 p
m.tigges@bistum-os.de

Diözesankinderchorbeauftragte und Osnabrück-Nord

Maria Hartelt, KMD
Hollager Straße 120, 49134 Wallenhorst
Telefon 05407 816447 d
maria.hartelt@bistum-osnabrueck.de

Orgelsachverständiger

Christian Joppich, KMD
Johannistfreiheit 12, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 35063-18 d
christian.joppich@bistum-osnabrueck.de

Domorganist

Balthasar Baumgartner
p.A. Marcel-Callo-Haus, Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-449 d
b.baumgartner@bistum-os.de

Domchordirektor

Clemens Breitschaft
Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318-492 d
c.breitschaft@bistum-os.de

Beauftragter für Popularkirchenmusik

Kai Lünnemann
Mozartstraße 10, 49504 Lotte
Telefon: 05404 956651
kai.luennemann@bistum-osnabrueck.de

Domkantorin

Julia Arling (derzeit in Elternzeit)
Marcel-Callo-Haus, Kleine Domsfreiheit 23, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 318499 d
j.arling@bistum-os.de

In eine neue Zeit ...

Ohne Handy geht ja nichts mehr. Auch für Dinge, auf die man so schnell gar nicht kommt. Zum Beispiel vor einiger Zeit in einem Gottesdienst, vorbereitet von jungen Leuten: Für einen kurzen Impuls möchte man eine passende Musik einspielen. Das macht die junge Dame am Ambo ganz unkompliziert: Titel eben im Handy gestreamt und das Gerät bei voller Lautstärke in das Ambomikro gehalten. Passt schon!

Vor Jahren bot mein Kollege Axel Eichhorn mal Liedpläne per QR-Code an – zu einer Zeit, als die meisten nicht einmal wussten, wie man diese Schwarzweiß-Quadrate nennt. Die Resonanz war dementsprechend gering. Heute ist auf jedem Handy ein QR-Scanner vorinstalliert, da würde Axels Angebot vielleicht besser laufen.

Aber wozu überhaupt noch Liedpläne? Neulich zu einem Anlassgottesdienst erhielt ich eine Playlist aus ca. 12-15 Liedern und Musikstücken, die man gerne hören möchte. Reihenfolge egal, mach mal den DJ. Gemeinsam singen? Eher nicht, du kannst gerne selbst singen ...

Aber ich klage nicht – im Gegenteil, ich bin mir sicher, dass die nachwachsende Generation das Beste aus ihren Möglichkeiten machen wird und die musikalische Organisation der Gottesdienste mit großer Gelassenheit und Selbstverständlichkeit auf ihre Art lösen wird.

Heute möchte ich mit einem großen Dank und einem herzlichen Gruß schließen – nach mehr als 30 Jahren verabschiede ich mich von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Drei Jahrzehnte lang habe ich dieses Heft mitgestaltet, davon 25 Jahre die „Letzte-Seite-Kolumne“ mitbedient. Ich hoffe, ich konnte so manches Thema humorvoll-ironisch aufbereiten, vielleicht auch den ein oder anderen Denkanstoß geben. Ich danke allen für die große Treue im Lesen und für so manches aufmunternde Wort.

Ich sage „Auf Wiedersehen“, und – es hat Spaß gemacht! Ihnen alles Gute, Ihr Thomas Pfeifer

aschira spielt Abschiedskonzert in Meppen

Über 25 Jahre hat aschira das Neue Geistliche Lied im Bistum Osnabrück und darüber hinaus geprägt und inspiriert. Ausgehend vom Kleinen Chor Meppen bildete sich 1998 um dem Regionalkantor Karl-Bernhard Hüttis eine Gruppe NGL-Begeisterter, die mit anspruchsvollem Chorgesang und herausfordernden Band-Arrangements geistliche Texte in zeitgemäße musikalische Form bringen wollten.

Vier CD-Produktionen und zahlreiche Teilnahmen an Kirchen- und Katholikentagen in ganz Deutschland später endet diese Reise.

Inzwischen sind die Mitglieder von aschira über das gesamte Bundesgebiet verstreut. Ein gemeinsames Proben und Auftreten wird immer aufwändiger und schwieriger, berufliche und familiäre Rahmenbedingungen ändern sich. Zum Abschied kehrt aschira an den Ort zurück, an dem alles begann: Unterstützt von vielen ehemaligen Mitgliedern wollen wir am Samstag, dem 15. April 2023, in der Propsteikirche in Meppen neben dem aktuellen Programm auch einen Blick zurück auf über 25 Jahre gemeinsam gestaltete NGL-Musik werfen.

Herzliche Einladung zum Konzert - der Eintritt ist frei. Darüber hinaus wird aschira den Gottesdienst am folgenden Sonntag um 10:30 Uhr musikalisch mitgestalten.



KIRCHENMUSIK
IM BISTUM OSNABRÜCK